

Orientierung in der Natur und im Leben

PROJEKT Mit einem Laufwettbewerb für die Kreuzberg-schule haben acht Jugendliche ohne Ausbildungsstelle (JoAS) gezeigt, dass sie sich um ihre Zukunft bemühen.

VON CORNELIA LAUTNER

SCHWANDORF. Stolz hält Mustafa die Goldmedaille in beiden Händen. Bei der Verleihung verneigt er sich höflich vor seinem Gegenüber. Der 16-Jährige ist keiner der Gewinner des Orientierungslaufs an der Kreuzbergschule – sondern derjenige, der das Edelmetall Siegerin Vanessa um den Hals hängen darf. Er und sieben weitere Jugendliche haben bei der Organisation des Wettbewerbs geholfen, und für Mustafa ist das Gewinn genug: Als Teilnehmer des Projekts JoAS (Jugendliche ohne Ausbildungsstelle) des Beruflichen Schulzentrums Oskar-von-Miller wird er auf eine spätere Berufsausbildung vorbereitet. Dem 16-Jährigen werden Kernkompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit vermittelt. Denn eine Ausbildungsstelle hat Mustafa nicht.

Es mangelt an Selbstvertrauen

Es sind kleine Schritte, die die Jugendlichen – meist mit Migrationshintergrund, ohne Schulabschluss und aus schwierigen sozialen Verhältnissen – auf dem Weg in einen Ausbildungsbetrieb machen. Bei vielen mangelt es an Selbstvertrauen und Begeisterung, die nun mithilfe des Projekts über das Medium Sport geweckt werden soll. Die jungen Leute von vornherein aufzugeben, sei nämlich der falsche Weg, sagt Arnold Lindner, Bezirksvorsitzender des Bayerischen Landes-Sportverbands (BLSV) und früher Sonderschullehrer. Stattdessen müsse ihnen durch Veranstaltungen wie am Montag klar werden: „Ich bin auch jemand!“

„JoAS – bewegt in die Zukunft“ ist ein bayernweit einmaliges Modellprojekt von BLSV, der Regierung der Oberpfalz, der Bayerischen Sportjugend im Bezirk Oberpfalz und dem Beruflichen Schulzentrum. Es ist auf eineinhalb Jahre angelegt und will über die Persönlichkeitsbildung der jungen Leute hinaus noch mehr: Über den Sport sollen insgesamt 80 bis 100 Jugendliche aus dem Landkreis dazu bewegt werden, sich in Vereinen zu engagieren, diese für neue Jugendprogramme zu begeistern und dem Problem der sinkenden Zahl an Ehrenamtlichen entgegenzuwirken. Eine neunwöchige



Stolze Gesichter nach einem gelungenen Orientierungslauf: Vladimir und Mustafa (links unten) sind zwei der JoAS vom Beruflichen Schulzentrum, die den Laufwettbewerb an der Kreuzbergschule mitorganisiert haben. Vanessa und Verena (Mitte) sowie Thomas und Mathias waren beim Stationen-Suchen am schnellsten (rechts). Fotos: Lautner

ORIENTIERUNGSLAUF AN DER KREUZBERGSCHULE

► **Beim Orientierungslauf** unter dem Motto „Laufen mit Köpfchen“, den die acht JoAS (Jugendliche ohne Ausbildungsstelle) der Berufsschule mitorganisiert haben, kommt es auf das gemeinsame Entdecken und Erleben an.

► **Mit Karte und Kompass** ausgerüstet mussten die Schüler Kontrollpunkte rund um die Oberpfalzhalle finden.

► **Bei den Jungen** waren Thomas Bäßler und Mathias Furgol nach „gigantischen 15,35 Minuten“ als erste im Ziel, wie der Vorsitzende des Turnbezirks Oberpfalz, Alfons Ebneht, am Montag betonte.

► **Bei den Mädchen** hatten Vanessa Geist und Lena Feller die Nase vorn. Sie hatten nach rund 25 Minuten alle versteckten Stationen gefunden. (cl)

„Mini-Ausbildung“ zum Sportassistenten vermittelt ihnen entsprechende Grundlagen im pädagogischen und trainingstechnischen Bereich.

Zirkuskünste und Kanufahren

Nicht nur die integrationsfördernde Wirkung der Vereinsarbeit steht dabei für die Projektleiter im Vordergrund. Koordiniert wird JoAS von dem Sportpädagogen Erik Müller-Rochholz, der

die Jugendlichen auf erlebnispädagogische Art auch an Sportarten heranzuführt, die sie nicht kennen – etwa Kanufahren oder Klettern, aber auch Zirkuskünste studiert er mit ihnen ein, um sie zu begeistern. Dass das ein langer Weg ist, wissen alle Beteiligten. „Aber wenn wir es über das Projekt schaffen, ein, zwei Jugendliche in einem Betrieb unterzubringen, war es ein Erfolg“, sagt der Projektverant-

„Diese jungen Leute sind von der Gesellschaft oft schon abgeschrieben. Aber jeder von ihnen hat einen guten Kern – und wenn wir den finden, war das JoAS-Projekt der richtige Weg.“

ARNOLD LINDNER, BEZIRKS-VORSITZENDER DES BLSV

wortliche Thomas Fink. Und obwohl es den JoAS am Montag zu heiß und das Auf- und Abbauen der Stationen anstrengend war, sind sie mit einem guten Gefühl zurück zur Schule gegangen: „Das Projekt bringt uns weiter“, sind sich Mustafa, Selim, Alex und Vladimir einig. Am besten finden sie aber die Ausflüge in für sie neue Welten: „Das Kanufahren vergangene Woche war einfach am coolsten.“